

Der schnelle Raum : das Feuerwehrhaus von Zaha Hadid hat nichts mit einem "Sprützhüsli" gemein

Autor(en): **Loderer, Benedikt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der schnelle Raum

Mit ihrem ersten ausgeführten Bau hat Zaha Hadid einen Markstein gesetzt. Sie hat gezeigt, wie man mit dem Vokabular der Moderne neue Aussagen macht.

Ich gestehe: Voller Skepsis bin ich nach Weil am Rhein gefahren, um mir das Feuerwehrhaus von Zaha Hadid anzusehen. Nun bin ich hingerissen. Das Ding ist elementar. Im Wortsinn. Aus den architektonischen Elementen von Wand, Decke, Öffnung und Körper schafft Hadid das wirklich Neue: einen veränderten Raum. Als Wright sich vor über hundert Jahren daran machte, «die Kiste aufzubrechen», hatte er nicht mit Hadid gerechnet. Und als Le Corbusier seine Baukörper prächtig und regelgerecht unter dem Licht versammelte, ahnte er nicht, was sie daraus machen würde. Eigentlich hatten wir alle schon etwas resigniert. Was kann mit dem modernen Vokabular noch Neues gesagt werden? Man muss es eben neu und anders deklinieren.

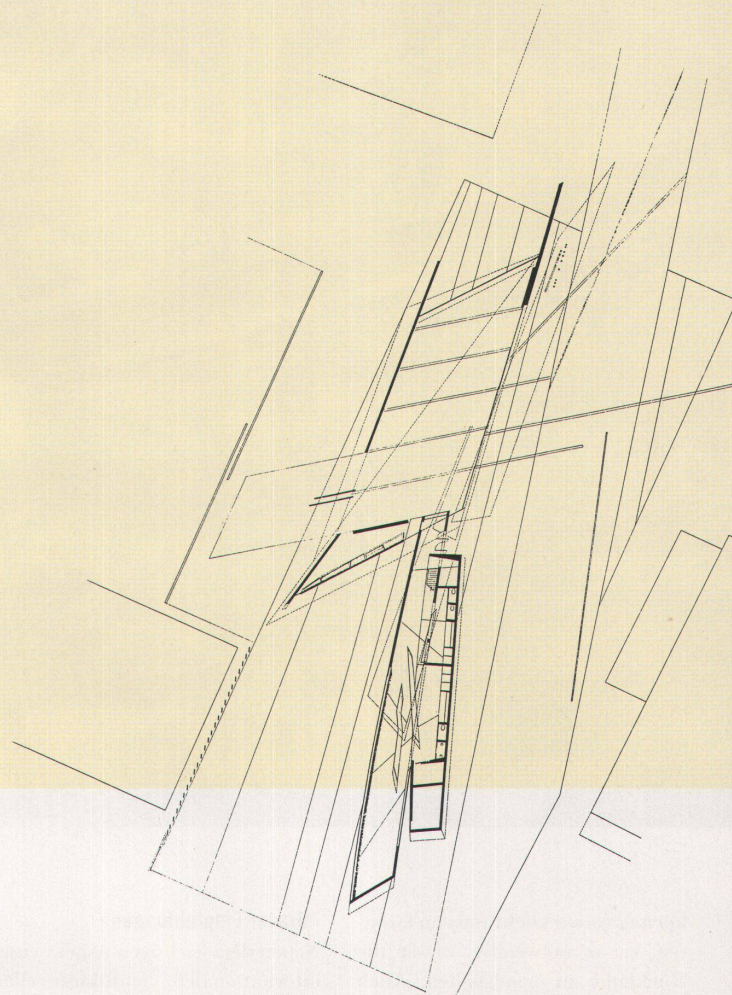
Bisher konnten wir uns wenigstens auf eines verlassen, auf die Schwerkraft. Sie stellte die Mauern gerade und richtete die Böden waagrecht. Beim Gang durch Hadids Gehäuse erfasst Schwindel den Architekturwanderer. Wer ist schräg, die Mauer oder ich? Und da, glaube ich, sollte die Auseinandersetzung beginnen. Mit dem Ausloten des Gebäudes mit dem angemessensten Zollstock für Architektur, dem eigenen Leib. Ich plädiere für die sinnliche Wahrnehmung, denn ich bin keineswegs sicher, ob Jacques Derrida Zaha Hadid wirklich etwas ins Ohr raunte.

Das Programm des Neubaus für die Betriebsfeuerwehr der Firma Vitra ist einfach. Abstellplätze für fünf Einsatzfahrzeuge in einer Halle, eine Damen-, eine Herrengarderobe, einen Fitness- und Versammlungsraum, Lagerraum für die Löschgeräte im Erdgeschoss und einen Aufenthaltsraum mit Terrasse und Kochgelegenheit im ersten Obergeschoss. Die Abfolge der Funktionen ist konventionell – vernünftig, an Platz allerdings musste nicht gespart werden.

Was also ist hinreissend? Wie immer in der Architektur kommt das Neue im Gewand einer neuen Raumfassung daher. Hier der «schnelle Raum». Die Mauern haben sich nur kurz verabredet und stellen sich für diesen einen Moment zusammen, um ein Haus zu bilden. Bald werden sie aber auf ihren weit in die Landschaft greifenden Fluchtlinien weitersausen. Vielleicht steht das Gebäude auch kurz vor seiner geplanten Explosion. Man betritt ein Haus in Alarmbereitschaft. Der schnelle Raum beschleunigt unsern Atem. Die Schrägen drängen vorwärts, wir bewegen uns in einem Kraftfeld. Gibt es das schon, den Neoexpressionismus?

Doch hat dieser schnelle Raum nichts Zufälliges, das Strahlenbündel der Fluchtlinien ist genau und überlegt verortet, die Stellung im Fabrikgelände stimmt. Im Detail sehr kühl und karg, hart und scharfkantig. Ein Dienstgebäude, kein Lusthaus.

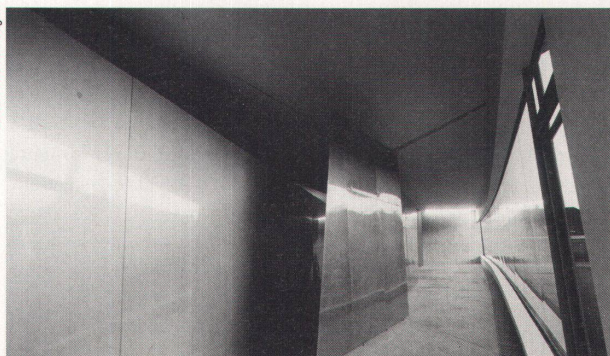
Hadid hat mit ihrem ersten ausgeführten Bau einen Markstein gesetzt. Mir graut schon heute vor ihren Nachahmern. Benedikt Loderer

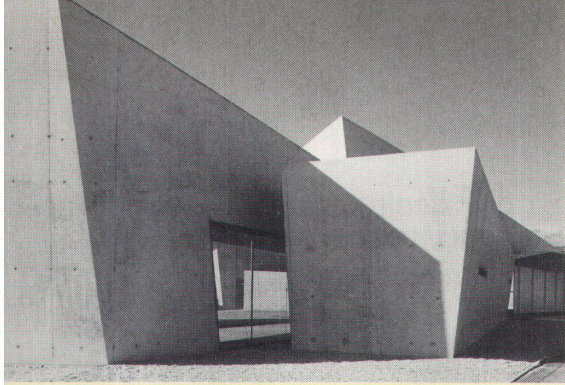


Grundriss des Erdgeschosses: rechts die Einstellhalle, in der Mitte der Haupteingang, anschließend Sanitärblock und Fitnessraum

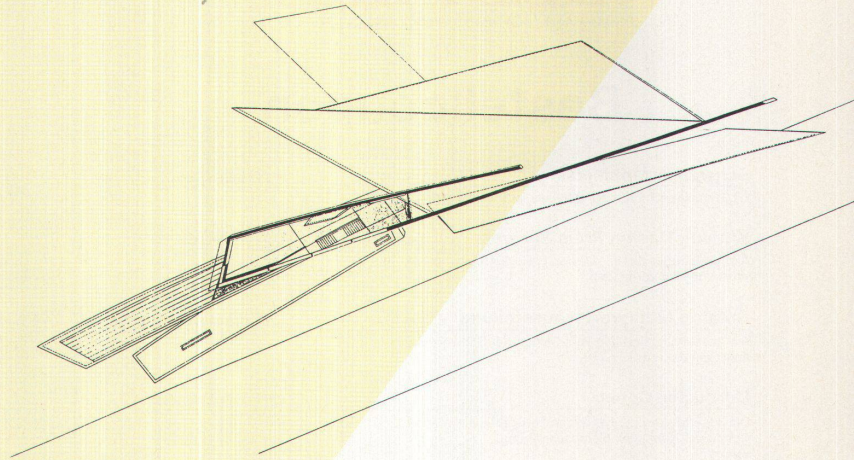
Blick entlang der gekrümmten Glasfront des Fitnessraums in die Tiefe, die Garderobe ist durch frei im Raum stehende Metallkörper abgetrennt

Bilder: Thomas Cugini





Blick vom Gebäudeende gegen den Haupteingang: Das Fenster in der Bildmitte gehört zum Fitnessraum



Grundriss Obergeschoss mit Aufenthaltsraum und Terrasse

Nachtaufnahme des Feuerwehrhauses der Firma Vitra in Weil am Rhein von Zaha Hadid: ein Gebäude in Alarmbereitschaft

